

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 7 (1912)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Vereinsanzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bereinsangelegenheiten erledigt waren, konnte die Sitzung um 10¼ Uhr geschlossen werden.

Bericht über die Rechnungsrevision des Zentralverbandes der Arbeiterinnenvereine.

Einnahmen	2286.14
Ausgaben	1315.31
Ueberschuß	970.83
Angelegt sind in Sparkassen	886.25
Vorhanden an Bargeld	74.03
Vorhanden an Marken	2.95

Wir können mitteilen, daß für sämtliche Posten die Belege übereinstimmend vorhanden sind und glauben wir, unserm neuen Haushaltungsvorstande vollstes Vertrauen entgegenbringen zu dürfen. Unsere Basler Genossinnen arbeiten vorzüglich. Bemühend jedoch ist es zu sehen, wie einige Sektionen, wovon solche, die auch schon in erster Reihe tätig, dem jetzigen Vorstande durch Saumseligkeiten die Arbeit erschweren und sollte solches in unseren Kreisen, wo jedes sowieso genug geplagt wird, nicht vorkommen. Wir wollen sein ein einzig Volk von Schwestern! Somit entbieten wir unserm Genossinnengruß und zeichnen

Olten, den 15. September 1912.

Frau Suter, Frau Lehmann, Frau Rotter.

Aus der Internationale.

— Die „soziale Woche“ in Zürich. Nicht weniger als vier internationale soziale Kongresse fanden vom 6. bis 12. September im Zürcher Volkshause statt. Alle spannten ihre Ziele hoch, beinahe zu hoch hinauf — in die Wolkengefilde. Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war die Losung des einen, Heimarbeiterschutz die vielversprechende Parole des andern, zwischen hinein schob sich beinahe verschämt die Sozialversicherung und zu guter Letzt marschierte unter der Vorhut stattlicher Exzellenzen fast etwas zu laut und zu vielspurig der Arbeiterschutz einher. Viel schöne Reden wurden gehalten. Das Lied des armen Arbeitsmannes, der armen Frau und des armen Kindleins ward in allen hohen und tiefen Tönen vorgetragen. Die Töne sind längst verklungen, die Worte verhallt, und der Mann und die Frau im Arbeitsmittel, sie warten und warten — — — und der Mann ballt die Faust und höhnisches Lachen verzerrt seinen Mund: die Phrasendrehler — — — papierene Wünsche, papierene Forderungen, die der Wind wie buntes Herbstlaub wieder von dannen trägt — — — Nein! Nicht warten, Ihr ökonomisch zu tieffst Stehenden, Ihr vielen Heimarbeiterinnen! Frisch ans Werk! Folgt dem Ruf des deutschen Genossen Umbreit, der in seiner am Heimarbeitertkongreß von ihm begründeten Resolution die Organisation der Heimarbeiter und -Arbeiterinnen als unerlässlich für die Verbesserung ihres Loses bezeichnete. Erzwingt Euch den staatlichen Arbeiterschutz durch Eure organisierte Selbsthilfe!

Frauenstimmrecht.

Ungarn will ein Damenwahlrecht einführen. Danach soll das aktive und passive Wahlrecht für jene 30 Jahre alten Frauen eingeführt werden, die 1. ein Diplom besitzen als Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen, Apothekerinnen, Baumeisterinnen, Metzgerinnen u. s. w. 2. Leiterinnen von sozialen Frauenvereinen sind, 3. die wirtschaftlich selbständig sind oder als Beamtinnen in öffentlichem oder privatem Dienst stehen, wenn sie 6 Klassen der Volksschule und drei Klassen der Fortbildungsschule oder vier Klassen der Volksschule und fünf Klassen der Mittelschule absolviert haben, 4. jede Mutter, die sieben Volksschulklassen besucht hat. Der Ministerpräsident soll für Verleihung dieses beschränkten Wahlrechtes an die drei ersten Kategorien von Frauen allergnädigst sich geneigt zeigen. An die Masse von Lohnarbeiterinnen, die in erster Linie des Frauenwahlrechtes am dringendsten benötigen, denken die Frauenrechtlerinnen nicht, geschweige denn ein Ministerpräsident.

Vereinsanzeiger.

Sozialdemokratischer Arbeiterinnenverein Basel.

Versammlung Donnerstag den 3. Oktober, abends 8¼ Uhr, im Johannerheim, 1. Stock. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

3. Frauen-Konferenz Korschach.

Sonntag, 27. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr, im „Frohstinn“, Korschach.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Wahl des Tagesbureau.
3. Protokolle.
4. Hausagitation.
5. Referat von Genossin Essig, Korschach: Frauen- und Kinderschutz im Fabrikgesetz.
6. Referat von Genossin Rosa Meier, Stein (Appenzell): Das Genossenschaftswesen.
7. Wünsche und Anträge.

Empfehlenswerte Schriften.

Bebel, Die Frau und der Sozialismus, gebunden	Fr. 4.—
Sträubli, Dr., Ueber Frauenstimmrecht	„ —.30
Gustav Müller, Die Wertsteigerung des Bodens in städtischen Gemeinwesen	„ —.50
Maggi, Was will und soll die Frauenbewegung	„ —.60
— Prostitution	„ —.40
Zetlin, Zur Frage des Frauenwahlrechts	„ 1.35
Plek, Die Frauen und der polit. Kampf	„ —.40
Das neue Zivilgesetzbuch u. die Schweizerfrau	„ —.50
G. Wulfschwager, Die Kranken Fürsorge in den Kantonen und Gemeinden	„ —.30
Butter, Recht und Pflicht. Ein Wort an die Arbeiterfrauen. (Agitationschrift per 100 Fr. 3.—)	„ —.10
Lange, Helene, Die Frauenbewegung in ihren moderneren Problemen	„ 1.70
Makenroth, Dr. Anna, Für und wider das Frauenstimmrecht	„ —.50

Zu beziehen durch die

Buchhandlg. d. Schweiz. Grüttlvereins Zürich.
Kirchgasse 17.